



25

Jahre Berliner  
Opernpreis

**comPOSITION**  
**BERLINER OPERNPREIS**  
von NEUKÖLLNER OPER und GASAG

# 25 JAHRE BERLINER OPERNPREIS

**1997 Der Wurm** – 6 prämierte Kurzopern  
*Äpfeln* Oper in drei Teilen von René Arnold  
(Text und Musik)

*Der kalte Adam* Kurzoper für vier Sänger und  
sechs Instrumentalisten von Ulrich  
Kallmeyer (Text und Musik)

*The very first soap opera* Ein Opersketch  
in fünf Szenen von Alexander Wagendristel  
(Musik) und Robert Wiche (Text)

*icht. eine ödie* von Stefan Schneider-  
Uerdinger (Text und Musik)

*Der Wurm* Kammeroperfarce in 15 Minu-  
ten von Johannes Martin Kränzle (Text und  
Musik)

**1999 Alice** Kammeroper von Hanno  
Siepman, Libretto von Holger Siemann

**2000 Hundeherz** Kammeroper von  
Antonis Anissegos nach Motiven der Novelle  
von Michail Bulgakow in einer Texteinrich-  
tung von Peter Lund

**2002 Münchhausen - Herr der  
Lügen** Preisträger: Dan Dediu (mit dem  
Auftragswerk einer abendfüllenden Oper)  
sowie Maxim Seloujanov und Uri Rom

**2004 Putzfrauen** Preisträger: Gerd  
Noack und Marc Seitz mit dem Auftragswerk  
der abendfüllenden Oper *Wischen-No Vision*

**2006 Tod eines Schneiders** Preis-  
träger: Bruno Nelissen, Adrian Siebert und  
Nikolai Zinke sowie die *Moshammeroper*  
(als Auftragswerk an den 1. Preisträger) von  
Bruno Nelissen (Musik) und Ralph Hammer-  
thaler (Libretto)

**2008 Der Sonderermittler** Preisträ-  
ger: Constantin Bömers und Robert Krampe,  
Libretto: Bernhard Glocksinn

**2010 Verbotene Liebe**  
Preisträger: Heera Kim mit *Der Unfall*,  
Markus Lehmann-Horn mit *Romeo und Julia  
heute*, Peter Michael von der Nahmer mit  
*20 Minuten*, Simon Frei mit *West Side Storno*

**2012 New Deal** Preisträger: Kompanie  
[zwischen] mit *Honolulu Vagamani* und  
Anna Peschke mit *Mein chinesisches Herz*

**2014 Night in Europe** Preisträger:  
spin off collective Barcelona (Raquel García-  
Tomás, Octavio Rumbau, Xavier Bonfill,  
Cristina Cordero Crespo und Jordi Pérez  
Solé) mit *Go! Aeneas Go!* sowie Verena  
Marisa mit *luft schloss / erd\_reich*

**2016 Game over#Go on!** Preis-  
träger: Künstlerkollektiv Het Geluid mit  
*Wesendonck-Lieder heute* und das Team  
Yuval Halpern/Svenja Viola Bungarten/Anja  
Kerschekwicz mit *Post Nuclear Love*

**2018 Take it or leave it!**  
Preisträger\*innen: Thierry Tidrow,  
Zsófia Geréb und Franziska vom Heede mit  
*Prothesen der Autonomie – eine Sci-Fi Oper*  
sowie Tom Smith, Caitlin van der Maas mit  
*Arianna, Ariadne, Arianne*

**2020 comPOSITION**



# RADIKAL. BEWEGEND. SCHÖN.

## Der Wettbewerb, der mehr ist als ein Wettbewerb

Radikal-bewegend-schön! So möchte das Musiktheater sein, zu dem NEUKÖLLNER OPER und GASAG unter dem Titel Berliner Opernpreis Komponist\*innen aus ganz Europa zur Produktion eines halbstündigen Musiktheaters einladen – auf Kosten der Preisgeber mit Uraufführungsvorstellungen in Berlin. Seit 25 Jahren manifestiert sich so kulturelles Engagement von GASAG und Neuköllner Oper für die Förderung junger Komponist\*innen.

Hier erhalten Komponist\*innen und Kreativteams die Möglichkeit, ihre Konzepte, Visionen und Fähigkeiten in der Praxis auszuprobieren, begleitet und beraten von der Neuköllner Oper, ihren Referent\*innen und der Jury. **comPOSITION** will raus aus der akademischen Kunstblase und rein in den Austausch mit der Gesellschaft und ihren vielfältigen musikalischen Sprachen von Populär- und Volksmusik, Klassik, europäischen und außereuropäischen Traditionen.

Die Teams des Wettbewerbs wollen gehört werden und haben etwas zu sagen, jetzt, wo politische Extreme wachsen und das Verhältnis des Menschen zur Wahrheit in Frage steht. **comPOSITION** zielt auf das universell Sprachliche, Verbindende und Integrierende und sucht das Schöne, Emotionale und Lustbetonte der Musik unserer heutigen, diversen, verwirrenden Welt.

Der Wettbewerb des Jahres 2020/22 (pandemiebedingt auf Juni 2022 verschoben) wird durch die Bundeszentrale für politische Bildung unterstützt in Zusammenarbeit mit dem Theater Freiburg, das einem Team eine weitere Produktionsmöglichkeit in seiner Institution anbietet. Inspiriert von zwei Kurzgeschichten des vieldiskutierten Autors und Strafverteidigers Ferdinand von Schirach reichten 22 Musiktheaterteams aus 14 Ländern ihre Wettbewerbsbeiträge ein. Eine sechs-köpfige unabhängige Jury wählte die beiden Finalist\*innen-Teams aus, die heute ihre Werke präsentieren.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die uns so tatkräftig bei diesem Wettbewerb unterstützen und ein ganz großer Glückwunsch geht an die beiden Gewinner\*innen-Teams.

Ihnen, liebe Gäste, wünschen wir einen anregenden und vergnüglichen Theaterabend,  
Ihre Neuköllner Oper und GASAG



# GRUSSWORT



Die mittlerweile seit 25 Jahren im Rahmen des Berliner Opernpreises entstehenden Stücke beweisen immer wieder nachdrücklich, wie aktuell, gesellschaftskritisch und relevant Musiktheater heute sein kann und ist.

Von Anfang an war das ein Preis, der für greifbares Theaterhandwerk statt für Anbiederung an die Hochglanz-Feuilletons stand. Er eröffnet zeitgenössischen Musiktheaterschaffenden die Tür zur Bühne der Neuköllner Oper – bis zu 18 Mal wurden die vergangenen Preisträger\*innenstücke aufgeführt, die mal auf der Grundlage von Libretti, mal anhand eines Themas entstanden.

Erstmals wird der Berliner Opernpreis von der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Theater Freiburg unterstützt. Es ist unser Glück, dass die pandemiebedingt verschobene Preisverleihung des Jahres 2020 nun im Schloss Britz stattfinden kann, live und in Farbe, eben greifbar.

In diesem Jahr wird es kriminell: die Stücke adaptieren je eine Kurzgeschichte des Rechtsanwalts und Autors Ferdinand von Schirach. Mit *Subotnik* und *Ein hellblauer Tag* werden zwei seiner Werke erstmalig uraufgeführt, die spannende Auseinandersetzungen mit sozialen Fragen versprechen.

Wer diesen Berliner Opernpreis auch erhält, ein Gewinner steht immer schon fest: Das Publikum, das diese Arbeiten erleben darf!

Ich danke der Neuköllner Oper und GASAG für ihr Engagement, wünsche den beiden Finalist\*innen viel Erfolg und freue mich auf die Ergebnisse.

Dr. Klaus Lederer  
Senator für Kultur und Europa



# EINE QUOTE FÜR LEBENDE KOMPONIST\*INNEN?

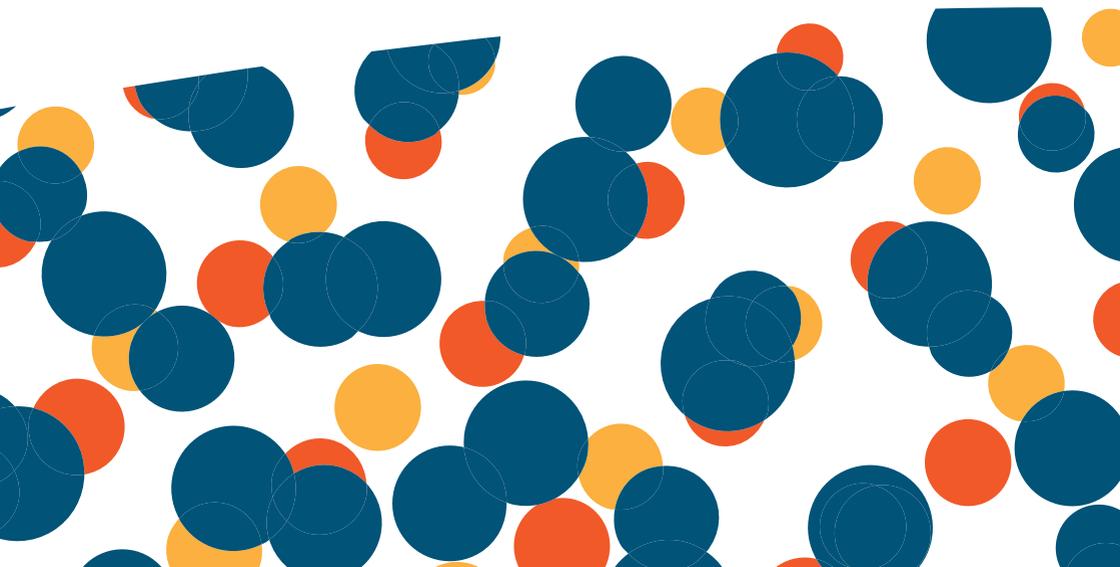
**comPOSITION** thematisiert zugleich die Frage, wie ein auch gesellschaftlich relevantes Musiktheater insgesamt auf deutschen Bühnen zu einem vielfachen und vielfältigen Publikum gelangen kann. Braucht es dazu eine Quote für lebende Komponist\*innen? Insbesondere für Frauen in diesem Berufsfeld, in dem Chancen und Möglichkeiten noch immer so ungleich verteilt sind? Zugleich fragen wir: gibt es im zeitgenössischen Musiktheater Angst vor Melodie? Was hindert uns, erfolgreich zu sein?

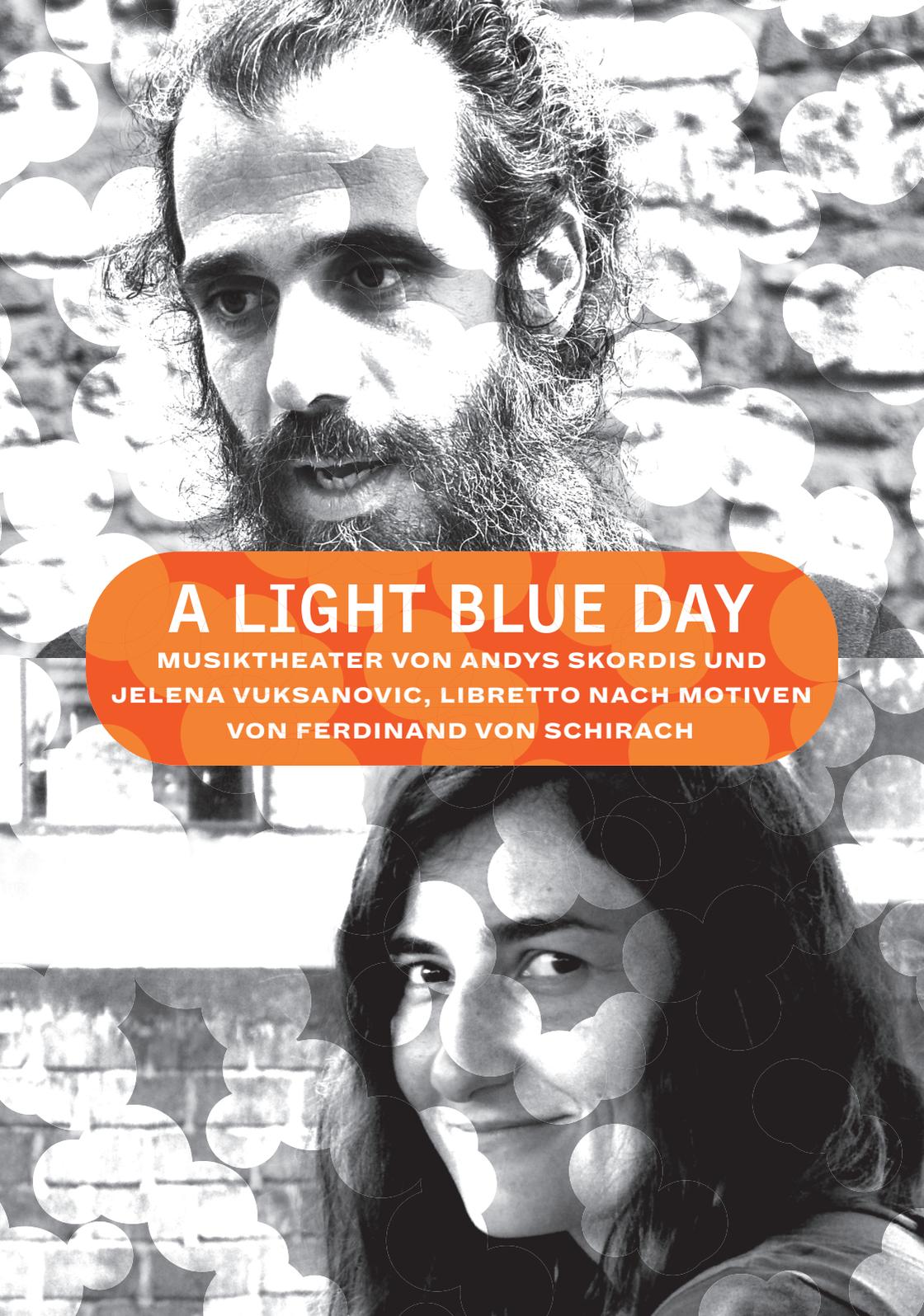
Über diese Themen und Zusammenhänge möchten wir den Dialog von Musiktheater-Schaffenden und -Ermöglichenden, von Freier Szene und geförderten Institutionen fördern und laden zum Get together und Austausch ein.

## DISKUSSION – MUSIKPERFORMANCE – ROUND TABLE

**Freitag, den 24. Juni 2022, 18–20h Kulturstall Britz**

Gespräche, Musikperformance vom Duo MAMI NOVA (Dariya Maminova, Gesang, Keyboards, Komposition und Malika Maminova, Perc.) sowie Roundtable mit **Matthias Schulz** (Intendant Staatsoper Unter den Linden Berlin), **Tatjana Beyer** (Theater Freiburg), dem Komponisten, Performer und Reformer **Moritz Eggert** und der Komponistin und Sängerin **Diana Syrse**.





# A LIGHT BLUE DAY

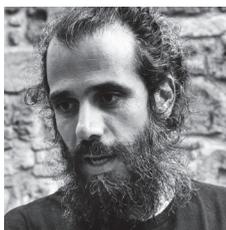
MUSIKTHEATER VON ANDYS SKORDIS UND  
JELENA VUKSANOVIC, LIBRETTO NACH MOTIVEN  
VON FERDINAND VON SCHIRACH

**KOMPOSITION** Andys Skordis  
**TEXT / KONZEPT** Jelena Vuksanovic  
**VIDEO** Julian-Anthony Hesperheide  
**BÜHNE** Irena Kukric  
**KOSTÜM** Magdalena Klačnja  
**SPIELLEITUNG** Miriam Götz  
**ERYNNIE, MITGEFANGENE**  
Derya Atakan  
**DIE FRAU** Merlind Constanze Pohl

**ERYNNIE, AUFSEHER,  
EHEMANN** Enrico Wenzel  
**MUSIKALISCHE LEITUNG**  
Philip Hildebrand  
**EINSTUDIERUNG /  
KORREPETITION** Vitaliy Kyianytsia  
**MUSIKER\*INNEN** Ralf Zickerick,  
Julian Gretschel, Janni Struzyk,  
Cristian Betancourt

**A Light blue Day** von Andys Skordis und Jelena Vuksanovic nimmt die Kurzgeschichte *Ein hellblauer Tag* zum Ausgangspunkt einer musiktheatralischen Reise in die Innenwelt der Protagonistin. Schirach erzählt von der Verurteilung einer Frau, der der Totschlag ihres Kindes vorgeworfen wurde und die im Gefängnis sitzt. Nach Haftentlassung kehrt sie zurück zu ihrem Mann, und es wird klar: den Totschlag hat nicht sie begangen, wohl aber die Schuld auf sich genommen, um ihn zu schützen. Nur: dieser Mann ist keines Dankes, keiner Zuwendung fähig. Und als er ungerührt die Satellitenschüssel am Balkon anbringen will, anstelle mit seiner Frau zu sprechen, geschieht ein Unglück. Er stürzt zu Boden, tot. Ein Unfall?

Diesen Fall nimmt das Team Skordis/Vuksanovic zum Ausgangspunkt einer Fortschreibung. Eine Reise in den Innenraum dieser Frau, in ein erbarmungsloses Echo von Verurteilung und Erinnerung an Haft und Rückkehr, von innerem Widerhall und Stimmen wie von antiken Erinnyen...



### **ANDYS SKORDIS — KOMPOSITION**

ist Komponist zeitgenössischer Musik mit Schwerpunkt auf Large Scale Kompositionen und Musiktheater. Er studierte Kom-

position am Berklee College of Music und am Konservatorium Amsterdam sowie Karnatische Musik mit Rafael Reina und Balinesische Gamelan-Musik auf Bali. Seine Werke umfassen Opern, Orchester- und Kammermusik, Elektronische Musik und Site Specific Kompositionen. Seine Musik wird oft als archaisch und düster charakterisiert, seine Performances werden häufig mit Ritualen und zeremoniellen Ereignissen verglichen. Neben seiner Tätigkeit als Komponist leitet er das Patsiaoura Ensemble, spielt Gitarre mit Monsieur Doumani und arbeitet mit der Griechischen Staatsoper zusammen.



### **JELENA VUKSANOVIC — LIBRETTO**

arbeitet als Schriftstellerin, Theater-schaffende, Künstlerische Managerin und Screenwriter und

hat einen Master in Dramaturgie. Mit ihrer klassischen Ausbildung war sie schon immer angezogen von zeitgenössischem und experimentellem Theater. Daher nahm sie an verschiedenen Weiterbildungen, Workshops und anderen Aktivitäten informeller Bildung, die mit zeitgenössischen und angewandten theaterpädagogischen Techniken verbunden sind, teil. Außerdem einige Theaterprojekte 2015. Ihr Filmdebüt *Panama* hatte während des Cannes Filmfestival Premiere. 2018 wurde ihre erste Oper *In... Se... -dawning* (Musik: Andys Skordis) auf Bali uraufgeführt.



### **IRENA KUKRIC — BÜHNE**

Irena Kukric, Jahrgang 1983, lebt und arbeitet in Berlin als Designerin, Medienkünstlerin und Wissenschaftlerin. Ihre Arbeit und For-

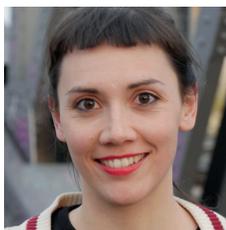
schung beschäftigt sich mit der Abwesenheit des menschlichen Körpers in zeitbasierter installativer Performance. Sie arbeitete als Ausstatterin für Theater (Belgrade Drama Theater, Theater Bremen, HAU Berlin) und Film und schuf verschiedene installative Performances für Galerien und Festivals. Sie studierte Szenographie in Belgrad sowie Digitale Medien in Bremen, aktuell ist sie PhD Kandidatin für ein Kooperationsprogramm der Universitäten in Leiden und Bremen. Irena ist Koordinatorin und Forscherin im Forschungsprojekt *The Dynamic Archive* und lehrt an der Universität der Künste in Bremen.



### **MAGDALENA KLAŠNJA — KOSTÜM**

ist Kostümbildnerin und Modedesignerin. Sie arbeitete in Film, Theater, TV und Mode. Ihre Arbeit war Teil

zahlreicher internationaler Einzel- und Gruppenausstellungen, Modeschauen und Workshops, mit Zeichnungen, Konzepten, Kostümdesign, Installationen und Mode Performances. Während sie in New York City lebte, arbeitete sie für Modemarken wie Eugenia Kim, Daryl K, DVF u.a. Sie arbeitete außerdem mit an Robert Wilson's New Yorker Produktionen *Einstein on the Beach* und *Zinnias* sowie an Opern und verschiedenen Kurz- und Feature-Filmen. 2013 lancierte sie ihr Schuh-Label Magdalena Klačnja und Magdalena K.



### **MIRIAM GÖTZ – SPIELLEITUNG**

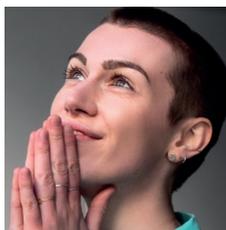
Miriam Götz studierte in Hildesheim Kulturwissenschaften & ästhetische Praxis und war als Regieassistentin bei Produkti-

onen an der Neuköllner Oper, dem ECLAT Festival neue Musik sowie mehrere Jahre fest am Theater Freiburg tätig. Dabei arbeitete sie u.a. mit Regisseur\*innen wie Calixto Bieito, Barbara Mundel und Matthias Rebstock zusammen. 2017 begeisterte sie am Theater Freiburg mit ihrer Inszenierung von *Gold!* und inszenierte darauffolgend erfolgreich im Großen Haus die Familienstücke *In einem tiefen, dunklen Wald* und *Pippi Langstrumpf*. Seit 2019 hat sie Zusammenarbeiten z.B. mit der Opera Factory Freiburg, dem Zukunftslabor der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen sowie mit der Neuköllner Oper und dem Theater Freiburg.



### **DERYA ATAKAN – ERYNNIE, MITGEFANGENE**

lebt und arbeitet zwischen Berlin und Paris an der Schnittstelle zwischen Performance, Sprache und Operngesang. Ihr Projekt *My mother tongue is singing* wird von Neustart Kultur gefördert und feiert im Frühjahr 2022 Premiere. Ihre Ausbildung führte sie von der HfM Würzburg an die Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und das Pariser CNSMD. Sie war u.a. Stipendiatin des Mozartfest Würzburg, der Bayreuther Festspiele und des Vielklang-Festivals Tübingen. Zu hören war sie bisher u.a. in der Berliner Philharmonie, dem Sorbischen Nationalensemble, im Gropius Bau Berlin, Royal Botanic Garden Edinburgh den Uferstudios Berlin und bei den Bachfesttagen Köthen, den Weilburger Schlosskonzerten sowie im Theaterhaus Mitte. An der NKO wirkte sie an den Produktionen *Giovanni. Eine Passion* und *Moon Music III* mit.



### **MERLIND CON- STANZE POHL – DIE FRAU**

Merlind Constanze Pohl arbeitet als Sängerin und Darstellerin vor allem in den Genres Oper und Konzert.

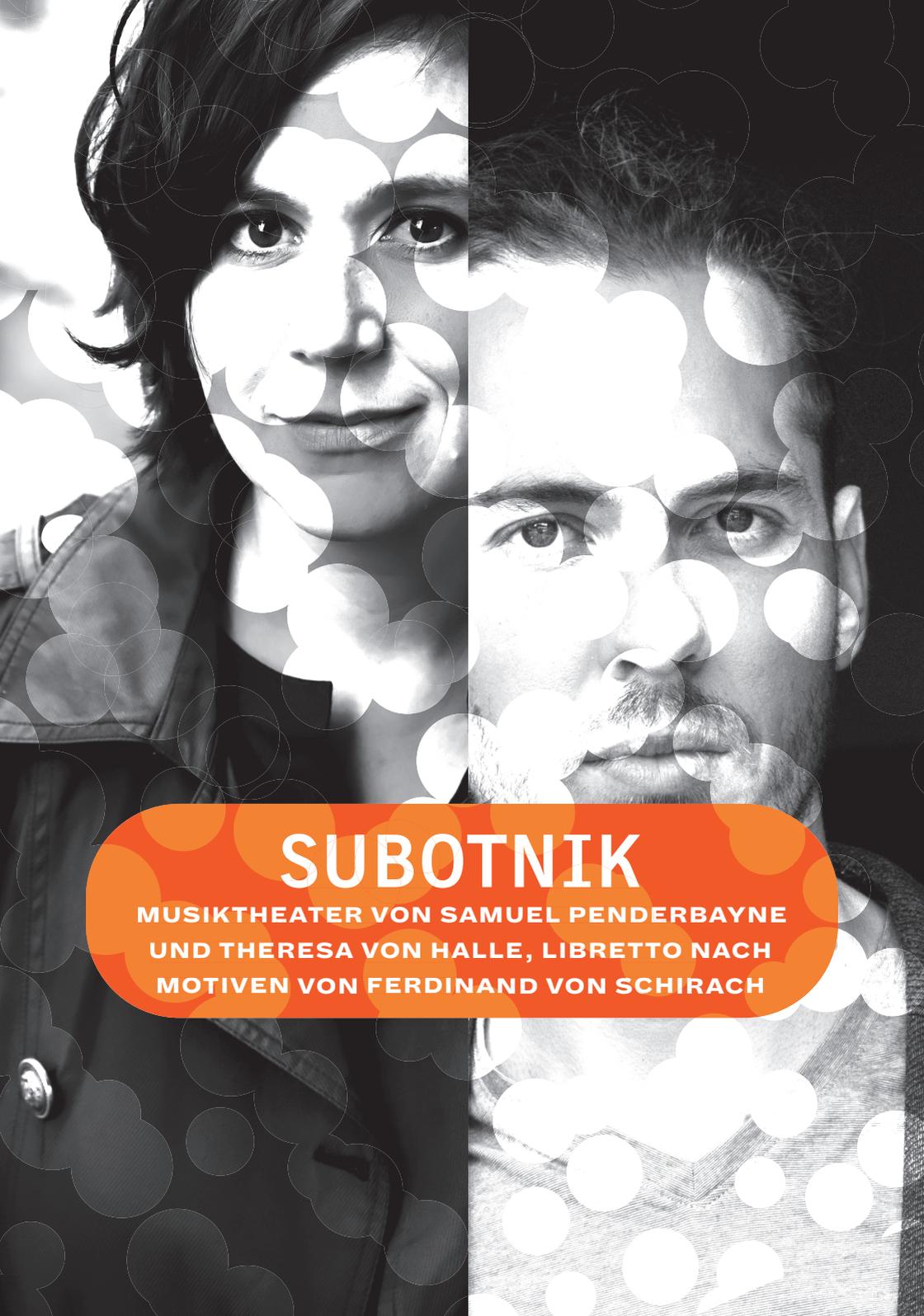
Dabei sucht sie stets eine zeitgemäße Auseinandersetzung, fern von operalen Stereotypen. Merlind arbeitete mit Regisseur\*innen wie Rieke Süßkow, Matthias Piro und Lorenzo Fioroni. 2021 sang sie die Titelrolle in der DVD Produktion der Barockoper *Issipile* von Antonio Bioni (Oper Stettin). Merlind spricht fünf Sprachen, arbeitet seit 2019 als freie Journalistin bei *Das Opernglas* und ist Gründungsmitglied des Vereins *Lied the way*. Sie war Stipendiatin der Gisela-Bartels-Stiftung, der Junge Musiker Stiftung und des Richard-Wagner-Verbandes Hamburg.



### **ENRICO WENZEL – ERYNNIE, AUFSE- HER, EHEMANN**

An der Deutschen Oper Berlin debütierte Enrico Wenzel, noch während seines Stru-

diums an der HfM „Hanns Eisler“ in einer Uraufführung von Stefan Hanke, im Rahmen der *Neuen Szenen* als Offizier. Seitdem gastierte der Bass an Häusern wie der Staatsoper Unter den Linden Berlin, dem Staatstheater Braunschweig und dem Theater Bielefeld in verschiedenen Partien. Zu seinem Repertoire zählen neben Rollen wie Sarastro, Masetto, Komtur, Eremit auch viele Partien aus zeitgenössischen Werken, u.a. von Olga Neuwirth, Mauricio Kagel, Wolfgang Rihm, Carola Bauckolt, und Péter Eötvös. Zuletzt konnte man ihn in *Giovanni. Eine Passion* nach der Musik von Wolfgang A. Mozart an der Neuköllner Oper erleben.



# SUBOTNIK

**MUSIKTHEATER VON SAMUEL PENDERBAYNE  
UND THERESA VON HALLE, LIBRETTO NACH  
MOTIVEN VON FERDINAND VON SCHIRACH**

**KOMPOSITION** Samuel Penderbayne  
**REGIE** Theresa von Halle  
**AUSSTATTUNG** Amelie Hensel  
**DRAMATURGIE** Elise Schobeß

**REGIEASSISTENZ** Adrian Kassargian  
**SEYMA, KLAVIER** Henriette Zahn  
**SEYMA, GESANG** Alexandra Ionis  
**SEYMA, SCHAUSPIEL**  
Franziska Junge

Schirachs Erzählung *Subotnik* begleitet die junge Strafverteidigerin Seyma bei ihrem ersten Fall – den sie am Ende gewinnt und sich dabei verliert.

Das Musiktheater von Samuel Penderbayne und Theresa von Halle übersetzen Figuren und Ereignisse in eine konzentrierte Bühnensituation, die die zentrale Figur der jungen Frau verdreifacht.



**THERESA VON HALLE – REGIE**

setzt sich in ihrer Arbeit mit der Realisierung von Uraufführungen ein. Sie inszenierte 2021/22 an der Deutschen Oper Berlin,

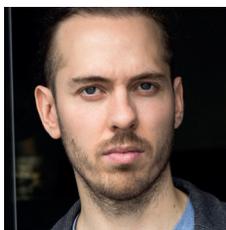
dem Zimmertheater Tübingen und Theater Lüneburg. 2019 inszenierte sie *Hear the Fear*, ein Opernabend, der vier Uraufführungen vereint – eine Koproduktion mit den Symphonikern Hamburg. 2018 führte sie die Künstlerische Leitung und Regie in der partizipativen Stadtteiloper *Elias* nach Felix Mendelssohn Bartholdy mit der Kammerakademie Potsdam und 380 Mitwirkenden. Sie ist Preisträgerin des Tischlerei Preises des Ring award 2021. Ihre Regiearbeit *Minibar Sitcomopera* wurde 2018 für den BKM Preis Kulturelle Bildung nominiert. Sie assistierte vermehrt bei Christoph Marthaler.



**ELISE SCHOBEBß – DRAMATURGIE**

Elise Schobeß studierte Musik- und Politikwissenschaften in Dresden und Poznań sowie Dramaturgie in

Hamburg. Produktionen als Dramaturgin führten sie in den letzten Jahren an verschiedene Spielstätten, u.a. Opéra National de Montpellier, Theater Bremen, Kampnagel Hamburg, Kunstfest Weimar oder Steirischer Herbst Graz. Daneben forscht sie in Hamburg im Rahmen einer künstlerischen Promotion über Enthierarchisierungsstrategien im postdramatischen Musiktheater. Elise Schobeß ist Alumna der Akademie Musiktheater heute und war mit ihrem Team Preisträgerin beim internationalen Musiktheaterwettbewerb Ring Award 20/21.



**SAMUEL PENDERBAYNE – KOMPOSITIST**

lebt und arbeitet seit 2012 in Deutschland, studierte Komposition bei Prof. Moritz Eggert (HfMT München).

Danach Kompositionen für Musiktheater an namhaften Bühnen: 2018 wurde seine erste abendfüllende Oper *l.th.Ak.A.* an der Hamburger Staatsoper uraufgeführt, danach weitere Kompositionen für die Tischlerei der Deutschen Oper Berlin, eine zweite für die Hamburger Staatsoper sowie für das KLANGFEST und das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg. Im Bereich Konzertmusik Kompositionen für das Ensemble Resonanz, l'Orchestre Philharmonique de Radio France, Melbourne Symphony Orchestra u.a. 2018 erhielt er das Bach-Preis-Stipendium der Hansestadt Hamburg, 2021 einen Kompositionsauftrag (Ernst v. Siemens Musikstiftung) für die Neue Philharmonie München.



**AMELIE HENSEL – AUSSTATTUNG**

Amelie Hensel ist eine Hamburger Bühnen- und Kostümbildnerin. Ihre Arbeiten bestehen aus Theaterdesigns für Musiktheater,

Sprechtheater und Performances und aus partizipativen Projekten in denen sie soziale Räume gestaltet. Besonders gerne arbeitet sie an innovativen und interdisziplinären Projekten: mit Theresa von Halle hat sie bisher *Hear the Fear*, *die Konferenz der ungehörten Stimmen* und nun *Subotnik* erarbeitet. Sie arbeitet kontinuierlich mit der Regisseurin Frances van Boeckel, dem Regisseur Steffen Lars Popp und mit Tamara Rettenmund zusammen. Mit ihrem Kollektiv *metagarten* und Steffen Lars Popp erforscht sie wie Theater Einfluss auf unser Verhalten bezüglich des Klimawandels haben kann (*Klimaparlament*, Nachhaltigkeitpreis RENN, Nominierung Innovationspreis Fonds Soziokultur).



**HENRIETTE ZAHN  
– SEYMA,  
KLAVIER**

Henriette Zahn ist Pianistin mit Schwerpunkt Kammermusik und Liedgestaltung. Nach einem abge-

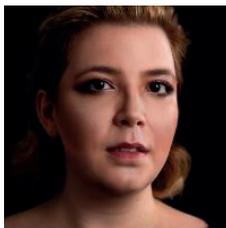
schlossenen Medizinstudium sowie Klavierstudien an den Musikhochschulen München und Lübeck schloss sie 2020 ihr Studium in der Liedklasse von Professor Wolfram Rieger an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, Berlin, mit Bestnote ab. Henriette konzertierte mit Sänger\*innen wie Tareq Nazmi, Pia Davila, Genevieve Tschumi oder Sönke Tams Freier. Im Klavierduo mit der Pianistin Anna Buchberger trat sie u.a. bei den Salzburger Festspielen oder im Münchner Herkulesaal auf und brachte mit dem Württembergischen Kammerorchester die Kammerorchesterversion von Bruckners 7. Symphonie zur Aufführung. Gemeinsam mit Samuel Penderbayne hat sie das NORDLIED-Festival gegründet, ein Kunstliedfestival, welches 2021 in Hamburg Premiere feierte.



**FRANZISKA  
JUNGE –  
SEYMA,  
SCHAUSPIEL**

wurde während Ihres Schauspielstudiums an der Hochschule für Musik und Theater

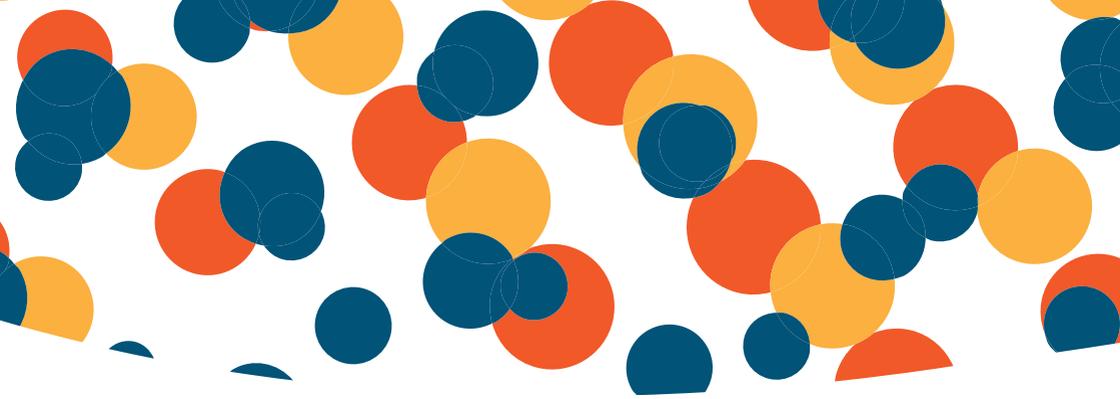
„Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig an das Berliner Ensemble engagiert. 2009 folgte sie Oliver Reeses Angebot ans Schauspiel Frankfurt, wo sie u.a. unter Andreas Kriegenburg, Christopher Rüping, Sebastian Hartmann, Hans op de Beeck und Rainald Grebe spielte. Seit 2013 arbeitet sie regelmäßig für Film und Fernsehen und spielte u.a. in Tatort-Folgen, u.a. in *Das Haus am Ende der Straße*, *Es lebe der Tod*, *Parasomnia* und *Gefangen* und mit dem deutschen Fernsehpreis ausgezeichnete Serie *Para - Wir sind King*. Als diplomierte Sängerin arbeitet sie im Musiktheaterbereich und singt Konzerte. Sie wohnt in Berlin.



**ALEXANDRA IONIS  
– SEYMA,  
GESANG**

Alexandra Ionis studierte als Jungstudentin Klavier an der UdK Berlin, Gesang an der HfM „Franz Liszt“ Weimar und am Conservatorio „Giuseppe Verdi“ in Mailand. Ihre Engagements führten sie u.a. an

das Teatro San Carlo in Neapel, die Staatsoper Berlin, das Palau de les Arts Reina Sofia in Valencia, das Teatro Petruzzelli in Bari, das Müpa Budapest. Sie arbeitete mit Dirigenten wie Sir Donald Runnicles, Daniel Barenboim, Simone Young, François-Xavier Roth sowie Regisseuren wie Calixto Bieito, Andreas Kriegenburg, Graham Vick u.a. Weitere wichtige Begegnungen sind Kooperationen mit Komponisten wie Aribert Reimann, Jörg Wiedmann, Samuel Penderbayne, Péter Eötvös.



# comPOSITION

## BERLINER OPERNPREIS

### **Produktionsteam** **Neuköllner Oper**

**DRAMATURGIE** Bernhard Glocksin

**MASKE** Anne-Claire Meyer

**TECHNISCHE PRODUKTIONS-  
LEITUNG** Helmut Topp

**LICHT** Miriam Damm

**TON** Ronald Davila Davila

**PRODUKTIONSASSISTENZ/  
ABENDSPIELLEITUNG**

Maria Popara

**VIDEODOKUMENTATION**

Katharina Kücke

**PRODUKTIONSHOSPITANZ**

Jepe Estrup

### **Impressum**

Neuköllner Oper, Karl-Marx-Str. 131,  
12043 Berlin

Leitung: Andreas Altenhof (Kommunikation),  
Laura Hörold (Geschäftsführung), Bernhard  
Glocksin (Künstlerische Leitung)

Redaktion: Andreas Altenhof, Clara Fandel,  
Birgit Jammes, Bernhard Glocksin

Grafik: heilmeyerundsernaue Gestaltung

### **Bildnachweis**

Andy Skordis © Kristia Michael

Alexandra Ionis © privat

Amelie Hensel © Fotostudio Balsereit

Derya Atakan © Romina Küper

Enrico Wenzel © Christoph Ulleweit

Franziska Junge © Jeanne Degraa

Henriette Zahn © Michaela Kuhn

Jelena Vuksanovic © Marko Milic

Magdalena Klačnja © Marco Paunovic

Merlind Pohl © Vivien Woßeng &

Enno Schramm

Sam Penderbayne © Annette Hauschild

Elise Schobeß © Philipp Ottendörfer

Theresa von Halle © Adam Markowski

Die Stories EIN HELLBLAUER TAG und  
SUBOTNIK sind in dem Band STRAFE von  
Ferdinand von Schirach enthalten.

STRAFE ist im Luchterhand Literaturverlag,  
München, erschienen.

Aufführungsrechte: Ferdinand von Schirach,  
vertreten durch die Gustav Kiepenheuer  
Bühnenvertriebs-GmbH, Berlin,  
[www.kiepenheuer-medien.de](http://www.kiepenheuer-medien.de)



**Jury:**

Tatjana Beyer – Leitende Dramaturgin  
Musiktheater, Theater Freiburg

Bernhard Glocksins – Künstlerischer  
Leiter Neuköllner Oper, Berlin

Desirée Meiser – Künstlerische Leiterin  
Gare du Nord, Basel

Wiebke Halsey – Musikjournalistin

Arash Safaian – Komponist, München

Zusammenarbeit mit: Theater Freiburg  
Unterstützt von: Bundeszentrale für politische Bildung

**THEATER FREIBURG**

Gefördert  
durch die  
 bpb:  
Bundeszentrale für  
politische Bildung

**GASAG**

**NK NEUKÖLLNER  
OPER**



### **THE PRESENT RETTET DIE WELT: Fountain of Joy**

Der letzte Teil der Trilogie THE PRESENT RETTET DIE WELT feiert den Triumph der menschlichen Einbildungskraft: Die Utopie beginnt jetzt, Tränen und Training waren erfolgreich und die Rettung der Welt ...? THE PRESENT begrüßt Sie im Spreepark Berlin, DEM ehemaligen (Ost-) Berliner Ort des Vergnügens, zwischen Nachwende-Größenwahnsinn und völlig neuer Stadtgestaltung und lädt Sie ein, eine Party der Zukunft zu feiern.

## **UNSERE NÄCHSTEN PREMIEREN:**



### **Im Humboldt Forum:**

#### **Mexico Aura: The Myth of Possession**

Als erstes Musiktheater im neueröffneten Humboldt Forum inszeniert ein internationales Künstlerteam aus Mexiko, Spanien, Deutschland u.a. eine fantastische und verschlungene Reise in unsere globale Gegenwart. Eine Geschichte in Musik und Körpern über Mythen, eine (im Ethnologischen Museum des Humboldt Forums ausgestellte) Vase, über die Sehnsucht nach dem Göttlichen und über Gewalt, Macht und neuem Kolonialismus. Mit der Musik der Komponistin Diana Syrse (MEX/D), mit Texten von Eva Hibernia (ES) und John von Düffel (D) und in der Choreo-Regie von Christopher Roman (USA/D). Eine Koproduktion von Neuköllner Oper und Stiftung Humboldt Forum.